

Sissach, 27. Januar 2026

Stellungnahme der AKK BL zum Entwurf zur Festlegung der Schulferien BL/BS

Sehr geehrte Damen und Herren

Die AKK BL war dazu eingeladen, sich zu den sechs Vorschlägen für eine Neuverteilung der Schulferien in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt zu äussern. Wir möchten uns herzlich für diese Möglichkeit bedanken und mit diesem Schreiben die Resultate unserer Umfrage dazu unter allen Lehrpersonen des Kantons erläutern. Erfreulicherweise haben sich 1'604 Lehrpersonen aus allen Stufen dazu geäussert. Das entspricht ca. einem Viertel aller Lehrpersonen in Kanton. Die verschiedenen Schulstufen sind dabei relativ ausgewogen repräsentiert.

Die Meinungen zu den verschiedenen Varianten gehen teils weit auseinander und es ist schwierig, ein klares Bild zu bekommen. Daher möchten wir einige Erkenntnisse zusammenfassen und hervorheben:

Wenn zu jeder Variante einzeln die Zustimmung erfragt wird, sieht das Bild folgendermassen aus:

- Im Vergleich aller Varianten erhalten einzig die Varianten A ("aktuelle Regelung") und B ("Fixe Frühlingsferien") mehr als 50% Zustimmung, wobei die Variante B mit 64,3% klar am stärksten befürwortet wird. Variante A wird von 57,9% befürwortet.
- Am wenigsten Zustimmung erhalten die Varianten D („kürzere Sommerferien, längere und spätere Herbstferien“) und F („Kombination fixe Frühlingsferien, kürzere Sommerferien und längere/spätere Herbstferien“) mit 34,2% und 31,2%.

Wenn man sich jedoch für eine Variante als erste Wahl entscheiden soll, sieht das Bild anders aus:

- Hier werden die Variante A (23,07%) und die Variante F (23,00%) klar am häufigsten als erste Wahl angegeben. Dies, obschon die Variante F von knapp 2/3 der Befragten abgelehnt wird (vgl. oben).
- Als zweite Wahl werden erneut Variante A (21,88%) und B (25,62%) klar am häufigsten gewählt.
- Varianten, welche fixe Frühlingsferien beinhalten, wurden zu 59,8% als erste Wahl und zu 47,13% als zweite Wahl gewählt. 28,24% haben solche Varianten sowohl als erste als auch als zweite Priorität gewählt. Die Frühlingsferien zu fixieren, scheint entsprechend ein Bedürfnis zu sein, welches ein namhafter Teil der Lehrerschaft hat.
- Varianten, welche spätere (und unter Umständen längere) Herbstferien beinhalten, wurden zu 59,54% als erste Wahl und zu 52,49% als zweite Wahl gewählt. 32,42% haben solche Varianten sowohl als erste als auch als zweite Priorität gewählt. Auch für die Idee späterer Herbstferien scheint entsprechend ein grosser Teil der Lehrerschaft offen zu sein.
- Varianten, welche Änderungen an den Sommerferien beinhalten, wurden zu 31,11% als erste Wahl und zu 23,38% als zweite Wahl gewählt. Lediglich 14,09% haben solche Varianten sowohl als erste

als auch als zweite Priorität gewählt. Änderungen an den Sommerferien scheinen daher weniger ein Bedürfnis zu sein, oder die Vorteile anderer Optionen scheinen hier zu überwiegen.

Uns ist wichtig anzumerken, dass jegliche Veränderungen im Bewusstsein gemacht werden, dass damit stark in die Jahresplanung der Schulen eingegriffen wird und teilweise jahrzehntealte, bewährte Abläufe neu geregelt werden müssen oder sogar unmöglich werden (zum Beispiel Lagerwochen, Projektwochen, Zeitfenster für Prüfungen, Anlässe mit Eltern, etc.).

Für die AKK BL
Simon Spinnler

Aktuar AKK SEK